

Carlo Goldoni

Das Lügenmaul

(Originaltitel: Il bugiardo)

Komödie in drei Akten

Aus dem Italienischen
von Gerhard Naumann und Hartwig Albiro

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 2008

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe der Bücher ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL
Marienburger Straße 28
10405 Berlin

Wird das Stück nicht zur Aufführung oder Sendung angenommen, so ist dieses Ansichtsexemplar unverzüglich an den Verlag zurückzusenden.

PERSONEN

Dottore Balanzoni	aus Bologna Arzt in Venedig
Rosaura und Beatrice	seine Töchter
Colombina	Kammermädchen
Ottavio	Edelmann aus Padua liebt Beatrice
Florindo	Bürger aus Bologna studiert Medizin und wohnt im Hause des Dottore liebt Rosaura
Brighella	sein Vertrauter
Pantalone	venezianischer Kaufmann Lelios Vater
Lelio	das Lügenmaul
Arlecchino	sein Diener
Ein Kutscher aus Neapel	
Ein Ladenjunge	
Ein Postbote	
Eine Sängerin	
Musikanten	
Bootsleute einer Peota	
Gondolieri	

Die Komödie spielt in Venedig.

ANMERKUNGEN ZUR ÜBERSETZUNG

Die Übersetzung beruht auf der von Giuseppe Ortolani besorgten Ausgabe des Gesamtwerkes von Carlo Goldoni, Band 3, Mondadori, 1939, 3. Auflage 1959, die ihrerseits auf die von Goldoni durchgesehene Ausgabe von Pasquali (T. II, 1762) zurückgeht.

Die Arbeit an IL BUGIARDO war bestimmt von dem Bemühen, das Werk in seiner historischen Konkretheit zu sehen und es in seiner Originalität zu erhalten. Unter Berücksichtigung einer genauen sozialen Determinierung versuchten wir, die Texte der Figuren in der Kraft und Bildhaftigkeit des Originals zu betonen und die Sprache von Schnörkeln und Umschreibungen freizuhalten, um eine knappere, dem heutigen Sprachgefühl mehr entsprechende Diktion zu erreichen.

In der überwiegend in toskanischem Italienisch geschriebenen Komödie sprechen einige Figuren (Arlecchino) Dialekt. Da sich aus naheliegenden Gründen die Verwendung deutscher Dialektformen für die Übersetzung ausschließt, haben wir versucht, durch einen besonderen Sprachduktus bei einigen Personen die Kraft und die Schönheit der Sprache des Originals zu erhalten.

Im italienischen Original werden bei der Anrede die Formen der zweiten Person Singular und Plural (du, ihr, Ihr) und der dritten Person Singular und Plural (Er, Sie) gebraucht. Bei der Übersetzung sind wir von der direkten Übertragung abgegangen und haben die Anredeformen reduziert, um sie mehr unserem heutigen Sprachempfinden anzugleichen (du, ihr, Sie).

Bei der Beschäftigung mit dem Werk fiel uns auf, mit welcher sympathischen Frechheit die Titelfigur ausgestattet ist. Man ist geneigt zu bewundern, mit welchem Witz, mit welchen Fähigkeiten sich Lelio aus den verwickeltesten Situationen zu retten weiß. Hier sind offensichtlich Parallelen zum Arlecchino in „Diener zweier Herren“ vorhanden. Folgerichtig wirkt die Verurteilung Lelios, die stark moralisierend von Ottavio am Schluss des Stückes vorgetragen wird, kraftlos und dünn. Aus diesem Grund fühlen wir uns berechtigt, neben dem Originalschluss eine Variante vorzulegen. Mit einer winzigen Ergänzung am Schluss kann Lelio als unverbesserlich gezeigt und die Figur in ihrer logischen Konsequenz belassen werden:

Dottore	Das wäre es: Rosaura heiratet Florindo, Ottavio reicht seine Hand Beatrice.
Ottavio	Es lebe die Wahrheit, nieder mit der Lüge.
Lelio	<i>(Kommt zurück.)</i> Und ich heirate dich, liebste, teuerste Cleonice! Ich habe mit solcher Sehnsucht auf dich gewartet. Endlich bist du bei mir!

Es bleibt der Konzeption einer Aufführung überlassen, für welche Betonung des einen oder anderen Aspektes sie sich entscheidet.

Gerhard Naumann und Hartwig Albiro

ERSTER AKT

Erste Szene

Mondnacht. Straße am Kanal. Auf der einen Seite das Haus des Dottore mit einem Balkon. Auf der anderen Seite eine Locanda, über dem Eingang ein Adler als Zeichen.

Beim Aufgehen des Vorhangs sieht man eine illuminierte Peota, auf der alles für eine Serenade vorbereitet ist. In der Peota die Musikanten und die Sängerin. Die Musikanten spielen ein Menuett. Florindo und Brighella stehen an Land. Rosaura und Beatrice kommen auf den Balkon.*

Florindo Sieh hin, Brighella, da ist meine Rosaura auf den Balkon gekommen, mit ihrer Schwester Beatrice, um sich an der Serenata zu erfreuen. Jetzt lasse ich die Canzonetta singen, die ich komponiert habe, um Rosaura meine Zuneigung zu erklären.

Brighella So eine komische Liebe wie Ihre habe ich niemals gesehen. Sie lieben zärtlich die Signora Rosaura. Sie leben im Haus, praktizieren die Medizin mit dem Signor Dottore, Vater von dem Mädchen. Sie haben es so leicht, wenn Sie mit ihr sprechen wollen. Sie sprechen aber nicht mit ihr von Mund zu Mund, nein, Sie wollen es ihr mit einer Serenata erklären, mit einer Canzonetta. Schmeißen Sie Ihre Zeit nicht weg, auf dumme Art und Weise! Sprechen Sie mit ihr! Sagen Sie ihr, was los ist! Finden Sie heraus, ob sie Sie liebt. Und wenn ja, dann machen Sie Serenaden, aber schmeißen Sie Ihr Geld nicht weg!

Florindo Brighella, ich habe dir schon gesagt, mehr als einmal, ich habe nicht den Mut dazu. Ich liebe Rosaura, aber ich finde nicht den Weg, ihr zu sagen, dass ich sie liebe. Glaube mir, ich sterbe vor Scham, wenn ich ihr von Angesicht zu Angesicht sagen müsste: Ich liebe Sie.

Brighella Also wollen Sie es weiter so treiben? Sich quälen und kein Wort sagen?

Florindo Geh, geh zur Peota. Man soll meine neue Canzonetta singen.

Brighella Verzeihen Sie mir. In Bologna habe ich bei Ihrem Herrn Vater gedient, Sie habe ich als Säugling auf den Armen getragen. Ich will Ihr Bestes. Hier diene ich bei anderer Herrschaft. Aber wenn ich Sie sehe, denke ich immer an meinen alten Herrn, und die Stunden, die ich frei habe, stehe ich Ihnen zur Verfügung.

* Eine große Barke für viele Leute, überdacht von einem roten Tuch, mit bequemen Sitzen und einem Tisch in der Mitte. Die Peota diente in Venedig für kurze Reisen und Vergnügungsfahrten.

Florindo Brighella, wenn du mein Bestes willst, dann tue, was ich befehle.
Geh zur Peota und sage, sie sollen singen.

Brighella Wie Sie befehlen.

Florindo Ich ziehe mich hinter dieses Haus zurück.

Brighella Warum?

Florindo Damit mich niemand sieht.

Brighella *(Für sich.)* Seltsame Liebe. Altmodisch, die Jugend von heute. In
unserer Zeit gab es so etwas kaum. Diese verdrehten Mammilucken.
(Geht zur Peota.)

Florindo Rosaura, mein Alles, meine einzige Hoffnung. Oh, wenn du wüsstest,
wie ich dich liebe. *(Er zieht sich zurück.)*

*(Die Musikanten in der Peota stimmen das Ritornell der Canzonetta an, und die
Sängerin in der Peota singt die folgende venezianische Canzonetta.)*

Dir gilt meine Liebe
 Sehnsucht meiner Triebe
 Du brennst in meinem Herz
 Für ewig und mit Schmerz.
 Erklären möchte ich dir
 Wie Liebe brennt in mir
 Doch etwas – ich weiß nicht was
 Und hoffentlich verstehst du das
 Lässt schweigen mich – wie ein Fisch.
 Bist du von mir weit fort
 Bist nicht an diesem Ort
 Geb ich mich zu erkennen
 Kann meine Liebe nennen.
 Doch bei dir bin ich stumm
 und fühle mich ganz dumm
 Und etwas – ich weiß nicht was
 Und hoffentlich verstehst du das
 Presst zusammen mir das Herz – vor Schmerz.
 Ich liebe dich in Ewigkeit
 Zur Heirat bin ich stets bereit
 Meine erste Liebe bist nur du
 Bitte, bring mein Herz zur Ruh.
 Und, Liebste, ich möchte es wagen,
 Ich hab dir viel zu sagen
 Doch etwas – ich weiß nicht was

Und hoffentlich verstehst du das
Will, dass ich nichts sage – mich plage.
Tag und Nacht leide ich Qual
Du bist das Mädchen meiner Wahl
Und wollt die Qual ich brechen
So müsst ich, Liebste, sprechen.
Doch Worte wollen nicht kommen
Mein Herz ist schwer und beklommen
Denn etwas – ich weiß nicht was
Und hoffentlich verstehst du das
Hat verzaubert mich – für dich.

(Während die Canzonetta erklingt, kommen Lelio und Arlecchino aus dem Gasthaus und hören die Serenata. Die Musikanten spielen wieder das Menuett, nachdem die Canzonetta beendet ist und die Peota davonfährt.)

- Brighella *(Leise zu Florindo.)* Zufrieden?
- Florindo Sehr.
- Brighella War es gut so?
- Florindo Es konnte nicht besser sein.
- Brighella Aber die Signora Rosaura weiß gar nicht, wer diese Serenata für sie gemacht hat.
- Florindo Unwichtig. Mir genügt es, wenn sie daran Freude hatte.
- Brighella Gehen Sie jetzt hinein, lassen Sie sich sehen, erwecken Sie wenigstens den Verdacht, dass diese feine Aufmerksamkeit von Ihnen kam.
- Florindo Bei Gott, nein. Im Gegenteil, um keinen Verdacht, auch nicht den geringsten, aufkommen zu lassen, gehe ich weg. Ich gehe spazieren, und das Haus betrete ich durch die Hintertür. Komm mit!
- Brighella Ich komme mit, wohin Sie wollen.
- Florindo Wahre Liebe schweigt.
- (Sie gehen ab.)*

Zweite Szene

Lelio und Arlecchino, Rosaura und Beatrice auf dem Balkon.

- Lelio Was meinst du, Arlecchino, he? Schönes Land, dieses Venedig. Zu jeder Jahreszeit ist hier Vergnügen. Jetzt zur Nacht, da die Hitze nachlässt, schöpft man Atem, hört diese herrlichen Serenaden.
- Arlecchino Mir ist die ganze Serenade Wurst.
- Lelio Warum?
- Arlecchino Mir gefallen Serenaden, wo man singt und frisst.
- Lelio Arlecchino! Schau dir die beiden Frauen an auf dem Balkon. Ich habe sie schon vom Fenster meines Zimmers gesehen, im Dämmerlicht. Sie schienen mir schön.
- Arlecchino Für Sie, Herr, sind alle Frauen gleich, alle gleich schön. Auch die Siora Cleonice aus Rom. Schön wie ein Stern, haben Sie gemeint, und sitzen gelassen haben Sie sie jetzt.
- Lelio Ich denke schon nicht mehr daran. Wie die beiden Frauen so dastehen auf dem Balkon, ich glaube, die sind nicht so. Ich versuche mein Glück.
- Arlecchino Bei jeder mit vier Worten und jedes eine Lüge.
- Lelio Du bist vorlaut. Ich lüge nicht, ich spreche in geistvollen Erfindungen.
- Arlecchino Gehen Sie lieber nach Hause, zu Ihrem Vater, Sior Pantalone.
- Lelio Er ist auf dem Land. Wenn er zurückkommt, nach Venedig, gehe ich zu ihm.
- Arlecchino Und inzwischen bleiben Sie in der Locanda?
- Lelio Ja, und erfreue mich meiner Freiheit. Jahrmarktszeit, lustige Zeit. Seit zwanzig Jahren fehlt mir meine Heimat. Schau nur, wie schön sie sind, im Mondenschein, diese beiden Frauen. Ich gehe ran, will wissen, wer sie sind. Arlecchino, los, lauf in die Locanda, frage irgendeinen, wer sie sind, wie sie sind, Gesicht und so weiter, und wie sie heißen.
- Arlecchino So viel auf einmal. Da brauche ich einen Monat.